

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 98.

Neuenbürg, Samstag den 10. Dezember

1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Forstamt Altensteig.
Revier Hofstett.

Prügelholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. Dezember aus den Staatswaldungen Schöllkopf, Hinterwand, Geigersberg etc.

97 $\frac{1}{2}$ Klstr. eichene, 38 Klstr. buchene, 2 Klstr. birchene, 288 Klstr. Nadelholz-Prügel und 7500 Stücke unaufgebundene Nadelholz-Wellen.

Der Verkauf findet auf der Rehmühle statt und beginnt Morgens 10 Uhr.

Altensteig den 7. Dezember 1853.

K. Forstamt.
Alber.

Die Oberamts-Pflege Neuenbürg macht hiemit bekannt, daß sie Königl. Preussische Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835 datirt, von nun an nicht mehr annimmt, weil solche gegen andere umgetauscht werden müssen und da überhaupt die hiesigen Kassen zur Annahme fremden Papiergelds (außer württembergischem) nicht verpflichtet sind. Die Herren Ortsvorsteher wollen hievon insbesondere die Gemeindepfleger in Kenntniß setzen.

Den 8. Dezember 1853.

Oberamtspfleger
Fischer.

Oberlengenhardt.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige noch unbekannt gläubiger der alt Gottlieb Stahl, Bauers Wittve von Oberlengenhardt haben ihre Forderungen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung bei deren Verlassenschafts- und Schulden-Auseinandersezung

binnen 15 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Den 2. Dez. 1853.

K. Amts-Notariat Wildbad.
Röhm, Ass.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des verstorbenen Christian Friedrich Scholl, gewesenen Fuhrmanns hier, wird die vorhandene Liegenschaft am Mittwoch den 14. Dezember d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Aufstreich gebracht.

Dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus in der obern Vorstadt Nr. 130 Anschlag 2200 fl.
einer Scheuer dabei 130 a. 800 fl.
78 $\frac{1}{2}$ Schnit a. d. Delschlagjägsmühle 295 fl.
1 Brtl. Wähsfeld auf dem Schloßberg 40 fl.
1 Brtl. 13 Rthn. Garten beim Kirchhof 75 fl.
 $\frac{1}{2}$ Brtl. 3 Rthn. Baufeld im Ilgenberg 50 fl.
ca. 1 Viertel Wiesenplatz, der Dohsenriemen genannt, im Unterwässer 36 fl.

Gräfenhäuser Markung,

1 $\frac{1}{2}$ Brtl. 13 $\frac{1}{2}$ Rthn. Wiesen in der obern Neuth mit einem Scheuerle darauf 140 fl.

2 $\frac{1}{2}$ Brtl. 4 $\frac{1}{2}$ Rthn. Garten in den Hausäckern 250 fl.

Birkensfelder Markung,

3 Brtl. 14 $\frac{1}{2}$ Rthn. Acker im Zwerban 80 fl.

2 $\frac{1}{2}$ Brtl. 8 Rthn. Acker in der Neureuth 50 fl.

ca. 1 Brtl. 9 $\frac{3}{8}$ Rthn. Acker auf dem Kieß 20 fl.

Kaufslustige werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 14. November 1853.

Stadt-Schuldheissenamt.
Wesinger.

Privatnachrichten.

Dobel.

Johannes Ruff, Küfer verkauft nächsten Montag den 12. Dezember in seiner Wohnung an den Meistbietenden: eine Kuh sammt Kalb, Heu, Stroh, Faßdauben 4—6' lang, 150 St. Reife zu 2- und 3eimrigen Fässern, Wandgeschirr u. Küferhandwerkszeug, allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr und birchene Bretter.



Ottowen,

Donbons für Brust- und Husten-Leidende

von

E. O. Moser & Comp. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in
Neuenbürg bei J. F. Bürenstein.

Neuenbürg.

Gegen zweifache Versicherung, wenigstens die Hälfte in Gütern, werden 280 fl. ausgeliehen bei der

Oberamts-Sparkasse.

Wildbad.

Haus- u. Wasserkraft-Gerechtigkeit-Verkauf.

Ich verkaufe am

Montag den 12. dieses Monats, im Gasthaus zur Sonne hier aus freier Hand meine an dem Rennbach außerhalb Eiters unweit der neuen Wildbad-Calmbacher Straße gelegenen Gebäulichkeiten mit Wasserkraft nebst Wiesen und Baufeld. Dieselben bestehen:

- 1) in dem im Jahr 1849 neuerbauten Wohnhaus mit 7 eingerichteten Zimmern, 2 Küchen mit Speiskammern und großem freiem Raum im Gerecht, zu ebener Erde unter demselben geräumiger Stallung sammt Streulege auf derselben, ferner dem zu einer Mahl- oder Delmühle, wie auch zu jedem andern laufenden Werk geeigneten Raum; hiezu gehört die Wasserkraft aus dem Rennbach, welcher von lauter nicht über eine halbe Viertelstunde entfernt entspringenden Quellen gespeist wird und deshalb nie versiegt, auch mit keiner Floßstraße etwas gemein hat;
- 2) in der 12' vom Haus entfernten, zu gleicher Zeit erbauten geräumigen Dreischneuer mit darunter befindlichem großen getrennten Keller;
- 3) hiezu können bis zu 9 Vierteln Baufeld und Wiesen beim Haus abgegeben werden. Die Wiesen können der guten Wässerung wegen wenigstens viermal jährlich mit gutem Erfolg abgemäht werden.

Die Verkaufsbedingungen sind billig gestellt und es kann auch jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 2. Dezember 1853.

Gottlob Eug,
Delmüller.

Neuenbürg.

Ein in meinem Hause stehen gebliebener alter Regenschirm kann durch den Eigenthümer abgeholt werden.

Burghard, zum Bären.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Ludwig Friedrich Freudenreich, Hafnermeister von hier ist aus Gesundheitsrücksichten bewogen, sein Wohnhaus, welches bequem zu drei Wohnungen eingerichtet ist, sammt der hinter dem Hause befindlichen Werkstatt und Garten, auch einem Holzplatz und Gärtchen vor dem Hause, sowie alle zur Hafnerei gehörigen Einrichtungen aus freier Hand zu verkaufen. — Ferner können die dazu gehörigen Felder ebenfalls sogleich damit erworben werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind: entweder bei ein Drittel baarer Bezahlung, den Rest auf dem Anwesen stehen zu lassen, oder kann auch auf Verlangen die ganze Kaufsumme gegen genügende Sicherheit stehen bleiben.

Die Gebäulichkeiten können täglich eingesehen und ein Verkauf abgeschlossen werden.

Neuenbürg.

Für Weihnachten

empfehle ich mein fortwährend unterhaltenes Lager von allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, insbesondere

Bilder, gewöhnliche und feine zu Bilderbüchern, Bilderbücher, feine Briefpapiere, Brieftaschen, Etais, Schulbücher, und in großer Auswahl Schriftheft von bestem Schreibpapier.

C. Meeh's Wittwe.

Ein Pfandschein von 400 fl. wird umzutauschen oder bei vermehrten Pfandobjekten ein Capital von 500 fl. aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Oberlengenhardt.

Gegen zweifache Versicherung werden 186 fl. Pflegschaftsgeld ausgeliehen von

Gemeindepfleger Stahl.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg. Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die neu errichtete Lehrstelle für Agrilkulturchemie an der land- u. forstwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim dem Professor Dr. Emil Wolff in Möckern bei Leipzig mit der Eigenschaft eines ordentlichen Professors dieser Anstalt gnädigst übertragen — den bei der Eisenbahnkommission angestellten Oberbaurath v. Gaab, seinem Ansuchen gemäss, von der zugleich bekleideten Stelle eines Mitglieds der Bauabtheilung der Oberfinanzkammer gnädigst enthoben — die bei der Bauabtheilung zu besetzende Assessorsstelle dem Bauinspektor Lind daselbst — das Postamt Heilbronn dem Revisor Mezerlin bei der Postkommission mit dem Titel u. Rang eines Oberpostmeisters — das erled. Bezirksbauamt Neulingen dem bei der Eisenbahnverwaltung angeestellten Bauinspektor Schlierholz in Maulbronn — das Bezirksbauamt Ellwangen dem bisherigen Amtsverweser Gebhardt gnädigst übertragen — die bisher in widerruflicher Weise verwendeten Postinspektoren Dieterle und Cleß definitiv für die Postinspektorsstellen bei der Postkommission — zum Forstwart in Marilstutenau, Forst Crailsheim, den Forstpraktikanten Herdegen von Obersulmtingen ernannt.

Stuttgart, 2. Dez. Die Regierung hat an der eines europäischen Rufes sich erfreuenden land- und forstwirtschaftlichen Akademie zu Hohenheim einen weiteren Lehrstuhl, den der Agrilkulturchemie, gegründet und denselben bereits entsprechend besetzt. Der zu dieser Professur Ernannte soll ein Schleswiger aus Flensburg von bedeutender Begabung seyn. Wie sehr die Anstalt in Hohenheim in allen Ländern in Ansehen steht, beweist der Besuch in diesem Wintersemester. Von 105 Studirenden gehören unter 89 Landwirthen nur 38 dem Inlande und 51 dem Auslande an, von den 16 Forstwirthen 11 dem Inlande und 5 dem Auslande. Von den 51 ausländischen Landwirthen sind aus Baden 1, Bayern 4, Belgien 1, Böhmen 2, Bremen 1, Dänemark 2, Frankfurt 1, Hamburg 1, Hannover 1, Kurhessen 1, Mecklenburg 2, Niederlande 3, Norwegen 1, Oldenburg 1, Preussen 11, Rußland 4, Sachsen 4, Schweiz 6, Ungarn 2, Waldeck 2. Von den 5 Forstwirthen ist 1 aus Preussen, 4 sind aus der Schweiz. (F. J.)

Von der hintern Alp, 4. Dez. schreibt der „Blaumann:“ Die Nachricht von einer schauerlichen That, welche gestern Abend in Böhlingen, bei Urach, verübt worden ist, geht soeben von Mund zu Munde. Der Hirschwirth Scheer von dort, bekannt als ein rechtlicher und thätiger Geschäftsmann, kam gestern Abend von einem Verwandtenbesuche in Mün-

singen, nach Hause. Bald darauf, als er einen Brief schreibend im unteren Nebenzimmer am Tische saß, fiel ein Schuß und mit circa 40 Schroteln in den Kopf getroffen, sank er todt zu Boden. Der Verdacht dieser blutigen That fiel alsbald auf den Schwager des Getödteten, Kaufmann Ensinger von dort, bei welchem man eine frisch losgeschossene Flinte, ihn selbst aber noch angekleidet im Bette fand. Auch die Untersuchung seiner Stiefel ergab, daß diese genau in die Fußstapfen paßten, die der Thäter in dem am Hauie liegenden kleinen Schnee zurückließ. Ensinger sitzt vorläufig unter Bewachung auf dem Rathhause in Böhlingen.

Baden.

Aus Baden, 29. Nov. Trotz der Schwierigkeit unserer inländischen Presse über den Streit ist die Broschürenliteratur sehr thätig, und besonders macht das dem Frhrn. v. Andlaw zugeschriebene Sendschreiben an Bürger, „der erzbischöfliche Streit,“ das größte Aufsehen, weil es vom streng katholischen Standpunkt aus das Verfahren des Erzbischofs der strengsten Kritik unterwirft. Namentlich hebt es die Be- rechtigungslosigkeit der von ihm erlassenen Exkommunikationen hervor, deren moralische Wirkung auf den Katholizismus Badens es als zeretzend und den Feinden der Kirchen wie des Clerus förderlich bezeichnet. Ähnliche Stimmen lassen sich vielfach vernehmen. (Wes. J.)

Aus Baden, 3. Dez. Soll man glauben Verichten aus Freiburg Vertrauen schenken, so ist die Beharrlichkeit des Erzbischofs bereits dadurch gebrochen, daß er sich überzeugt hat, wie wenig Anhang sein Verfahren im Volke gefunden hat, und mit welchem innern Widerstreben die Geistlichkeit seinen Vorschriften nachgekommen ist. Ohne die Einflüsse des Bischofs v. Ketteler in Mainz würde der greise Erzbischof schon längst den wünschenswerthen Frieden mit der Staatsgewalt abgeschlossen haben. An ein Nachgeben von Seiten der Regierung ist nimmermehr zu denken, sie beharrt standhaft auf ihren Anordnungen und überwacht ihre Beamten in der Ausführung derselben sehr streng. Deshalb dürfte es nicht unverhofft kommen, wenn der einzige Beamte, der den Anordnungen der Regierung bis jetzt nicht nachgekommen ist, von sehr unangenehmen Folgen betroffen wird. (S. M.)

In Mannheim wird nach dem dortigen Journal im Mai kommenden Jahrs eine Industrie-Ausstellung in den Räumlichkeiten des Residenzschlosses stattfinden, wozu man außer badischen auch pfälzische, bessiße und württembergische Zusendungen erwartet.

Preussen.

Berlin, 6. Dez. Die gestrige Nummer der „Kreuz-Zeitung“ ist von dem hiesigen Polizei-Präsidium mit Beschlag belegt worden, wie das „C. B.“ vernimmt, wegen eines Angriffs auf die großh. badische Regierung.

Die Nachricht, daß Uhl and zum Mitgliede des Ordens pour le mérite an Dieck's Stelle gewählt worden sey, wird von glaubwürdiger Seite bestätigt. Die Stimme des Ordenspräsidenten A. v. Humboldt, soll den Ausschlag gegeben haben.

A u s l a n d.

Großbritannien.

In England gewinnt die Meinung Raum, daß demnächst Nordamerika sich tiefer in die türkische Streitfrage einmischen dürfte. Namik Pascha, welcher vergebens in Paris und London eine türkische Anleihe zu negociiren suchte, soll nämlich den Auftrag haben, sich nach Nordamerika mit seinem Anliegen zu wenden, und es wird für keinesweges sehr unwahrscheinlich gehalten, daß die Unionsregierung, welche sich im Besitz von Geldmitteln befindet, gegen Verpfändung einer türkischen Insel die Pforte aus ihrer Verlegenheit befreien und auch sonst unterstützen dürfte. (F. S.)

Amerika.

(Deutsches in Amerika.) In Amerika hat sich ein Verein gebildet, der deutsche Volkschriften, das Bändchen zu 1 Ngr., herausgibt.

Miszellen.

Was mir einmal der Todtengräber erzählte.

(Fortsetzung.)

Nach einer Weile sagte ich:

„Was haben denn Niedels gethan?“

„Nichts, Herr, nichts!“ sagte mit wahren Grimme der Todtengräber. „Nicht gefragt haben sie nach dem armen, schuldlosen Mädchen, nicht nach ihrem Sohne. Der Alte ist auf's Feld gegangen, als wäre gar nichts geschehen, und sie hat im Hauswesen gewirthschaftet, aber mein Konrad sagte, der Alte sey doch sehr verhört gewesen und habe manchmal selbst nicht gewußt, was er rede. Widersprechen habe man ihm aber nicht gedurft. Er sey aufgefahren und habe dann im wilden Zorne geflucht wie ein Türke. Er und seine Frau hätten oft laut gehabert; denn sie habe zu der armen Irmel gehen wollen, was er aber durchaus nicht habe leiden wollen.“

„Irmels Begräbniß war ein Zeugniß, was die Leute von ihr hielten. Kein Mensch blieb zurück. Ein lautes Weinen hörte man überall. Paul ging hinter dem Sarge, wie ein Steinbild. Er sah aus wie eine Leiche. Thränen hatte er keine.“

„In der Nacht, als sie beerdigt worden war, ging er fort.“

„Herr, ich wohne dort. Die Fenster meines Schlafkammerleins gehen auf den Gottesacker. Der Mond schien hell und der Kirchhof lag vor mir, hell, wie am Tage. Um eisk Uhr lag ich noch wach im Bette. Ich stand auf und trat an mein Fensterlein. Da sah ich ihn an ihrem Grabe knien, ich sah, wie er verzweifelt die gefalteten Hände rang, und mein Herz wollte mir bersten.“

„Darauf ist er aufgestanden und fortgegangen und im Fortgehen sah er mich und kam auf mich zu.“

„Adam,“ sagte er, „laß mir ein Plätzchen neben ihr leer! Ich bitte Euch um das Eine. Versprecht es mir!“

„Ich reichte ihm meine Hand zum Fensterchen hinaus und sagte: Paul, so wahr der Herr uns jetzt sieht, es soll Dir gespart seyn! Aber —

„Still!“ sagte er. „Wenn ich in zehn Jahren nicht wieder gekommen bin, dann dürft Ihr einen Andern dahin legen; dann hab' ich ein Grab sonstwo gefunden. Lebt wohl, Adam! Gott segne Euren Konrad; er hat mich vor schwerer Sünde bewahrt.“

„Was willst Du thun, Paul?“ fragte ich. „Bleib hier. Es gleicht sich Alles aus.“

„Nein,“ sagte er, „ich kann nicht. Mein Vater hat mich verflucht, ich muß fort.“

„Kind, Kind,“ rief ich aus, „Dein Vater hat's im Zorne gethan; Gott wolle ihm vergeben. Er wird den Fluch zurücknehmen und in Segen wandeln. Bleib, Paul, bleib!“

Er drückte meine Hand stillschweigend und sagte dann:

„Pflanzet Ihr eine weiße Rose auf's Grab, Adam! Wenn ich einst wiederkehren sollte, vergelt ich es Euch!“

„Darauf ist er rasch fortgegangen.“

„Damals, Herr, wüthete der siebenjährige Krieg. In Erfurt war eine preussische Werbestation. Dort soll er hingegangen seyn. Nie hat man mehr ein Wort von ihm gehört. Nun sind viele, viele Jahre darüber hingegangen, mehr als zweimal zehn. Ich hab' mein Wort gehalten. Das Plätzchen neben der schönen Irmel ist heute noch leer. Ich glaube nicht, daß er wiederkehrt; vielmehr will es mir scheinen, als habe er im Kriege irgendwo ein Grab gefunden. Gott allein weiß, wo. Mein braver Konrad, der nach meinem Tode das Amt kriegen wird, der mir auch jetzt schon hilft, wird's noch offen lassen, das bestellte Plätzlein. Ob aber Paul je noch wiederkehren wird, bezweifle ich.“

(Schluß folgt.)

Daß es einen Dreikönigstag gibt, weiß Jedermann; aber nicht Alle wissen wohl vom Dreikaisertag. Nun: Am 2. Dezember vor 28 Jahren ist Kaiser Nikolaus von Rußland Kaiser geworden; am 2. Dezember vor 5 Jahren ist Kaiser Franz Joseph von Oestreich Kaiser geworden; und am 2. Dezember vor einem Jahr ist der jüngste der drei europäischen Kaiser, „Napoleon III.“ Kaiser der Franzosen geworden. Darf man das nicht mit Recht den Dreikaisertag nennen? Man könnte es aber auch noch in einem andern Sinne thun; denn als am 2. Dezember vor 48 Jahren die Sonne aufging, standen sich bei Austerlitz die Vorfahren eben dieser drei Kaiser mit ihren Heeren einander gegenüber. Wann wird der Tag seyn, der die drei Kaiser das nächste Mal wieder zusammen sieht?

Unsere gewöhnlichen (Roh-)Kastanien — schreibt der Berliner Zuschauer, — die bisher nur den Kindern zum Spielzeug dienten, finden jetzt durch einen hiesigen Bürger eine nützliche Verwendung dadurch, daß er aus dem Kern derselben Stärke, aus deren Lauge Seife und aus der Schale eine schöne Farbe bereitet. Sammler solcher Kastanien erhalten von ihm pro Scheffel 8 Silbergroschen.

